



Kasteln: Erfolgreiche Schloss-Serenade mit den Vindonissa-Singers

Die Freude am Singen unter fünf Linden

(halo) Die Erwärmung vom Samstag hielt nicht, was sie für den Abend versprach. Aus dem lauen Sommerabend unter den fünf Linden des obern Schlossplatzes von Kasteln wurde nichts. Ein zu kühles Lüftchen begleitete die Serenade der *Vindonissa-Singers*, die von der Pro Oberflachs im Zeichen des Altersheim-Dorffestes zusammen mit dem Schulheim Schloss Kasteln organisiert worden war. Wenigstens musste der Anlass nicht in eine Turnhalle verlegt werden, so dass die stimmungsvolle Kulisse unter dem lauschigen Blätterdach vor der barocken Schlossfassade bestens zur Geltung kam: erst im Abendlicht und gegen Schluss mit der Schloss-Festbeleuchtung. Diese einmalige Atmosphäre fürs Musizieren lockte *weit über 250 Perso-*

nen an, womit alle Erwartungen übertroffen wurden. Sie kamen in den Genuss eines Konzertes, wie man das von diesem jungen Chor und seinen Instrumentalisten gewöhnt ist – ja eigentlich verwöhnt wird. Präzision, Vielfalt und Singfreude verschmelzen in allen Liedern – seien sie klassisch oder volkstümlich – zu einem lebendigen Ganzen.

Das Konzert im Freien liess dabei die Stimmen viel natürlicher ertönen, so lebensnah und echt – inmitten von Vogelpfeifen und Blätterrauschen; und leider auch Flugzeuglärm. Seine Begeisterung für die Musik versuchte Leiter *Hans-Jürg Jetzer* gleich zu Beginn ins Publikum zu tragen, das mehr oder weniger kräftig zwei Lieder singen half. Vibrierende Stimmungen verbreitete

die Instrumentalgruppe unter *Erwin Werder* mit ihren Serenaden-Beiträgen. Die Gruppe kostete ihr Können aus und spielte wie ein Herz und eine Seele – dabei waren sehr viele Hände mit im Spiel. Bei einer Volkslieder-Reise rund um die Welt kam der Chor im zweiten Teil so richtig in Fahrt, brauste aber nicht über die Lieder hinweg, sondern brachte auch Sehnsüchtiges wie «Ora Valmaggina» aus dem Tessin schwerfällig zum Klingen. Begeisterter Applaus belohnte die Mitwirkenden für ihre Darbietungen, obwohl das Konzert angesichts der kühlen Bise fast zu lange dauerte. Nach zwei Zugaben erwartete dann die *Festwirtschaft* im Schlosshof die Serenadenbesucher, wo der Schlosskafi innert kürzester Zeit zum Renner wurde.